

Eröffnung des Zwinglimuseums.

Am Donnerstag den 29. Juni 1899 vormittag um 11 Uhr wurde das Zwinglimuseum auf dem Helmhause in Zürich eröffnet. Wegen des beschränkten Raumes konnten zu der einfachen Feier nur die nächstbeteiligten Kreise geladen werden.

Herr Professor Dr. Gerold Meyer von Knonau, der gegenwärtige Präsident des Zwinglivereins, begrüßte die Anwesenden, gab einen kurzen Rückblick auf die Entstehung des kleinen Museums und empfahl es warm der weiteren Förderung durch alle Freunde des Reformators. Er erwähnte der Zwingli-Jubiläumsausstellung von 1884, sowie der im Jahr 1893 durch den Redaktor dieser Blätter gemachten Anregung ¹⁾, die Erbstücke des grossen Mannes und seiner Zeit zu einer ständigen und Allen zugänglichen Sammlung zu vereinigen; gedachte des infolge davon entstandenen Zwinglivereins, der unter dem verstorbenen Antistes Finsler und durch Herausgabe der Zwingliana die Verwirklichung des Gedankens anstrebte; verdankte der Stadtbibliothek und ihren Leitern, den Herren Dr. Konrad Escher und Dr. Hermann Escher, die Förderung und Einrichtung des Museums. Im Anschluss an die Begrüssung trug der um das Zustandekommen des Zwinglivereins verdiente, leider seither verstorbene Herr a. Pfarrer Holzhalb einen begeisterten Prolog vor. Darauf wurde die Ausstellung erklärt und besichtigt. Auf Nachmittag 2 Uhr waren die Stadtgeistlichen und theologischen Professoren, soweit sie nicht bereits am Vormittag teilgenommen, eingeladen. Seither stand die Sammlung an den Werktagen von 11—12 Uhr offen, gratis für die Vereinsmitglieder, zum Eintritt von 20 Rappen (an den ersten Monatssonntagen gratis) für das übrige Publikum.

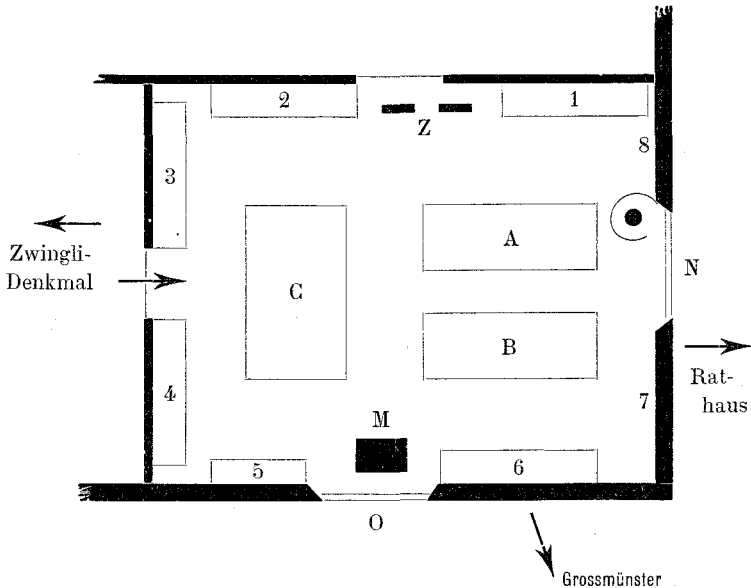
Wir geben umstehend eine Planskizze samt kurzer Erklärung.

So ist, neben dem ehernen Denkmal, diese Sammlung von Erinnerungsstücken an Zwingli und seine Zeit glücklich zu Stande gekommen. Dessen freuen wir uns: sie gereicht der Zwinglistadt zur Ehre und wird Vielen lieb werden. Ohne besondere Schaustücke, fast nur das geistige Erbe darstellend — die Waffen sind wie billig im Landesmuseum zu sehen — entspricht sie der ein-

¹⁾ In der Antrittsrede: Zwinglis Tod nach seiner Bedeutung für Kirche und Vaterland S. 36.

fachen Grösse des Mannes, dem sie gewidmet ist. Wir dürfen sie in ihrer Art und für den Anfang reich nennen; sie wird aber noch reicher werden, wenn ihre Gönner wie bisanhin ihrer gedenken, und sie wird sich auch erheblich reicher ausnehmen, sobald einmal ein stattlicherer Raum ein entsprechendes Arrangement ermöglichen wird.

Weiteres zur Eröffnung des Zwinglimuseums enthalten mehrere Zürcher Tagesblätter, besonders die „Zürcher Post“ am 30. Juni



- Z Zwei Asper'sche Ölgemälde: Zwingli und seine Tochter Regula mit Kind.
- M Modell von Zwinglis Geburtshaus in Wildhaus.
- 1—6 Doppelschränke. Über allen Ölgemälde von Zeitgenossen (Leo Jud, Bullinger, Pellican, Gessner etc.). Blätter (Porträts und Ansichten). Bücher (aus Zwinglis Bibliothek mit Einträgen von seiner Hand, Zürcherbibeln 1524/31 etc.).
- 7 und 8 Wandflächen mit Bildern (Murers Stadtansicht. Kalender 1531 etc.). Büste Zwinglis.
- A Vitrine mit Autographen: Zwingli und Zeitgenossen (Erasmus, Glarean, Vadian, Luther etc.).
- B Vitrine mit Autographen: Bullinger und Zeitgenossen (Calvin, Engländer, Frauen etc.).
- C Vitrine mit Druckschriften Zwinglis, Urkunden, Medaillen u. s. w.

und 2. Juli (hier ein allgemeiner gehaltener Artikel über Zwingli, anlässlich des deutschen Schriftstellertages). Die „Neue Zürcher Zeitung“ brachte in einer Nummer vom 28. Juli eine treffliche, von warmer Empfindung getragene Schilderung des Ausgestellten von Dr. K(reyenbühl) nach.

Vorarbeiten für eine Neuausgabe der Zwinglischen Werke.

8. Ex disputatione Bernensi.

Zwinglis eigenhändige ungedruckte Aufzeichnungen, im Staatsarchiv Zürich E. II. 341 fol. 3333/49. Auszüglich mitgeteilt in E. Egli, *Analecta reformatoria* I. 37/43.

9. De moderatione et suauitate

Zwinglis lateinischer, bisher ungedruckter Entwurf für Berchtold Hallers „Beschluss“ der Berner Disputation, Autograph a. a. O. fol. 3283. Abgedruckt a. a. O. p. 44.

10. Butzer an Zwingli (7 ff. August 1530).

Autograph im Staatsarchiv Zürich E. II. 339 fol. 291, bisher ungedruckt. Abdruck a. a. O. p. 46/49. — Ebenda p. 49/56 ist auch der in Zwingliana S. 64 unten (als Nr. 6) angezeigte Brief Butzers an Zwingli vom August 1530 (nicht ca. 1528) nach der gleichzeitigen Konstanzer Kopie jetzt abgedruckt.

11. Butzer an Zwingli (September 1530).

Autograph E. II. 339 fol. 305^a, bisher ungedruckt. Jetzt abgedruckt a. a. O. p. 56/59.

12. N. an N. und Capito an Zwingli (23. September 1530).

Autograph E. II. 339 fol. 286, bisher ungedruckt (ohne das PS.). Abdruck a. a. O. p. 59/60.

13. Pellican an Zwingli (Anfang 1526).

(Ineditum.)

Gratiam ac fortitudinem in Christo ad preliandum bella domini quibus te dominus ducem constituit non ignobilem, charissime mi frater in Christo. Subito mihi innotuit ad te nuncius reuersurus ac fidelis, per quem renunciare potes quę credis placere domino. Cuius ego uocationem magnanimiter expecto certus me non relinquendum a sua gratia, quam a puero semper sensi, si non uobiscum, ubj magna copia